

Den Betrag dafür wollen Sie einstweilen in Rechnung stellen und sich der pünktlichen Berichtigung versichert halten.

Mit aller Hochachtung

ergebenst

M. D r e h n e, Schuhmachermeister.

III.

Hochgeehrter Herr!

Vor einigen Monaten hatte ich die Ehre, eine Rechnung über die beim Umbau Ihres Hauses angefertigten Schlosserarbeiten Ihnen ergebenst zu überreichen. Seit einer Reihe von Jahren war ich in ähnlichen Fällen gewohnt, sofort Zahlung zu empfangen, und da diese bis jetzt nicht erfolgt, so vermute ich, daß jene Rechnung nicht an Sie gelangt ist. Ich bin deshalb so frei, dieselbe anbei nochmals ergebenst zu überreichen und mich bei dieser Gelegenheit zu ferneren Aufträgen bestens zu empfehlen.

Mit größter Hochachtung
Baugen, den 21. Novb. 1885.

ganz ergebenst
A. K u r z e, Schlossermeister.

IV.

Hochzuverehrender Herr!

Sie wollen gütigst verzeihen, wenn ich hiermit meine Erinnerung vom 20. vorigen Monats in betreff meines kleinen Guthabens von 28 Mark wiederhole. Ich brauche meine Außenstände jetzt höchst nötig, und glaube, daß Sie meiner Bitte um so eher willfahren könnten, da der Posten schon ziemlich alt und übrigens für Sie von gar keiner Bedeutung ist. — In höflicher Erwartung der erbetenen Zahlung

Hochachtungsvoll

N., d . . .

N. N.

V.

Grumbach, d. 14. Oktbr. 1885.

Herrn N. N. in Baugen.

Im hiesigen Orte haben sich auf meine Veranlassung mehrere Gutsbesitzer entschlossen, ihre diesjährigen Getreideernten mittels Drechmaschine ausdreschen zu lassen. Ich frage deshalb bei Ihnen an, ob es Ihnen möglich ist, mit Ihrer Drechmaschine in nächster Zeit nach hier zu kommen und zu welchem Preise von Ihnen dieselbe pro Tag geliehen wird. Zur Bedienung würden Sie bloß den Maschinenwärter beizugeben haben, da das übrige Hilfspersonal von uns gestellt werden kann.

Einer baldigen Antwort entgegensehend, zeichnet mit aller Hochachtung

ergebenst

N. N.

VI.

Hochgeehrtester Herr Gemeindevorstand!

In einer gerichtlichen Angelegenheit bin ich genötigt, meinen Heimatschein beizubringen. Ich bitte Sie daher, mir denselben gütigst ausstellen zu wollen. Ich bin der Sohn des dortigen früheren Schmiedemeisters Johann Robert Hellig und wurde geboren den 14. Juli 1859.

Da ich den Heimatschein schon in 8 Tagen einreichen muß, so bitte ich Sie dringend, mir denselben wo möglich umgehend zuzusenden zu wollen und die Gebühren durch Postnachnahme zu erheben.

Mit größter Hochachtung

ergebenst

Ghemnitz, den 17. Oktbr. 1885.

August Hellig, Gärtler,
(wohnhaft Mühlenstraße 52.)

VII.

Aufgaben.

1. Ein Lehrling, welcher in nächster Zeit auslernt, fragt bei einem Meister in einer größeren Stadt um Arbeit an. — Der Grund, weshalb er dort in Arbeit treten will, ist anzugeben.

2. Jemand bittet einen Freund oder Bekannten um ein Darlehn; er giebt den Grund an, wozu er dieses Geld bedarf und wie er es zurückzahlen gedenkt.